

## Du bist ein Brief Christi

Eltern betrachten oft nachdenklich ihre neugeborenen, heranwachsenden Kinder, vor allem dann, wenn sie an deren Bett stehen, sie beim Schlafen beobachten. Fragen kommen dann hoch: Wo werden ihre Stärken liegen, womit werden sie zu kämpfen haben? Auf wen wird das Kind mehr herauskommen? Welche Spuren der Familie, der Familiengeschichte sind in ihm zu finden, prägen sich aus?

Von Sören Kierkegaard, dem dänischen Religionsphilosophen, stammt das Wort: „Jeder Mensch kommt auf die Welt mit einem verschlossenen Umschlag“. – Was will er damit sagen? Wohl dieses: Jedes Neugeborene trägt eine Botschaft mit sich, die ihm der Urheber des Lebens, Gott, mitgegeben hat.

Wer ist der Adressat? – Der Mensch, der zur Welt kommt, also der Überbringer selbst. Aber auch Eltern, Angehörige, später Partner und Freunde, Menschen, die uns begegnen.

Und wie lautet die Botschaft, die der Umschlag enthält? – Ihr Inhalt ist zunächst unbekannt. Sie kann nur nach und nach entschlüsselt und entziffert werden. Sie handelt nämlich davon, was Gott mit diesem Menschen im Sinn hat. Das wird aber erst im Lauf der Jahre erkennbar. Ebenso wie unser Lebensweg muss sich unsere Persönlichkeit entfalten, heranreifen und gestalten.

Vielleicht ist das Sterben eines Menschen ein besonders kostbarer Anlass, den Lebensbrief eines Menschen noch einmal zu lesen, wenigstens das, was wir von den verschiedenen Kapiteln verstanden haben. Der Schlüssel zum Verständnis liegt in der Art wie sich ein Mensch ausgedrückt und mitgeteilt hat, an den Inhalten, die er selbst als Aufgabe, als Möglichkeit, als Anlage und Befähigung, als Herzensanliegen und möglichen Sinn für sich interpretiert und angesteuert, in die Wege geleitet und umgesetzt hat. So ein Brief, so eine Biographie, so eine Beziehungsgeschichte ist etwas ungeheuer Kostbares – etwas, was uns mit Abstand vielleicht sogar noch intensiver und eindrucksvoller aufgeht, etwas, das auch Fragezeichen hinterlässt; denn niemand von uns weiß, nicht einmal nächststehende und geliebte Menschen, ob etwas wirklich so gemeint und gedacht war, wie wir es verstanden, angenommen und interpretiert haben.

Ich wage es nie, die Lebensgeschichte eines Menschen auszulegen, zu werten, jemanden auf meinen Eindruck festzulegen. Vielmehr habe ich immer mehr gelernt, darüber zu staunen, welche großartigen Lebensgeschichten Menschen gestalten, welche Lebensleistungen sie vollbringen, welche Tiefe und welches Reifen, wieviel Liebe und Berufung, wieviel Unvorstellbares und Bewundernswertes sich Ausdruck verschafft, erahnen lässt und Dankbarkeit, Wertschätzung und Liebe begründet.

Der Lebensbrief von N.N. enthält ganz viele Kapitel, ist ein großer Schatz für jene geworden, denen er/sie Nähe, Zuneigung, Freundschaft, Einsatz, Liebe schenkte – und das auf ganz eigene Art: (*Biographisches*)

Was nehmen wir mit aus so einer gemeinsamen Geschichte, aus dem Wissen um manchen Punkt aus der Biographie? Ich möchte ein paar Dinge formulieren, die andeuten, wie ich sie zu verstehen und zu interpretieren suche:

1. Geh deinen Weg, nimm dein Leben an – und vertraue auf das Vorhandensein von ganz viel Gutem, trotz allem!
2. Meine nicht, du seiest irgendwann fertig, könntest dich zufrieden zurücklehnen – bleibe ein Lernender und ein Suchender!
3. Steh zu deiner Geschichte, so verwirrend sie dir immer wieder erscheint, höre nie auf, nach dem roten Faden zu suchen und den Menschen zu danken, die ihn selbstverständlich mit dir weben.
4. Lass Veränderungen deines Denkens, deines Glaubens zu – Gott ist ein ganz weites, ein immer wieder überraschendes, ein fantasievolles Gegenüber, und einer, der dich sucht und dich auch findet!
5. Bejahe dein Tun, auch wenn du da und dort vielleicht spürst: Da ist etwas defizitär, da sind Menschen vielleicht sogar zu kurz gekommen. Du kannst es nicht ausgleichen, du kannst nur auf Barmherzigkeit hoffen.
6. Glaube an dich, an deine Talente und Fähigkeiten, denn Gott tut es auch. Er vertraut dir Menschen an, denen du göttlich begegnen darfst – und seine Kraft ist dabei.
7. Scheue den Aufbruch nicht, immer wieder neu – und einmal für immer!

Sehr geehrte Trauergemeinde, liebe Angehörige!

„Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi ... geschrieben in Herzen von Fleisch, nicht mit Tinte.“

Das ist es, was N.N. gelebt hat und gewesen ist. Das ist es, was wir sein dürfen und immer mehr werden sollen. Wir werden dies schaffen und fertigbringen, je mehr wir uns dieser Berufung, dieser Aufgabe bewusst sind: In uns, durch uns ist Gott am Werk. Nicht nur mit den idealen und wunderbaren Seiten unseres Lebens, sondern mit allem, was uns ausmacht. Alles darf sein. Alles hat seinen Sinn. Gott hat kein Einheitsbild vom Menschen. Er liebt Originale und ist ein Liebhaber von Freiheit und Fantasie. Er lässt Wege und Entscheidungen gelten und schenkt uns immer wieder die Möglichkeit, aus allem Kraft und Zukunft zu schöpfen sowie Segen zu spüren.

So wünsche ich Ihnen, der Familie, den Angehörigen und Freunden, allen, die unserem Verstorbenen und Ihnen nahestehen, dass wir unseren Lebensbrief durch die Tat der Liebe und des Lebens weiter gestalten, ... lernen, dass wir alle am besten mit dem Herzen sehen und dass die schlimmste Blindheit jene ist, die nach Scheuklappen und Herzlosigkeit aussieht.

Unser Verstorbener lebe in Gott, er genieße den Blick auf sein gemeistertes Leben und er lasse Sie alle spüren: Ich habe mich in euch irgendwie eingemischt – und ihr werdet immer wieder auf Spuren meiner Gegenwart in eurem Herzen, euren Gedanken und euren Worten stoßen.

Schreibt euer Leben weiter. Ich wünsche euch, dass es gelingt! Und ich danke euch für alles, was ihr mir geschenkt, getan, bedeutet, wie ihr mich begleitet und angenommen habt!

*Albert L. Miorin*